

Geistige Landesverteidigung im Kalten Krieg

Schweizerischer Aufklärungsdienst / Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie (SAD) (1947-2007)

Kaum schwiegen 1945 die Waffen, kündigte sich mit dem «Kalten Krieg» ein neuer globaler Konflikt an. Nahtlos löste hierzulande die Sowjetunion Nazideutschland als Bedrohungsbild ab. Die politische Stimmung war zunehmend antikommunistisch geprägt und richtete sich hauptsächlich gegen die anfänglich recht erfolgreiche kommunistische Partei der Arbeit (PdA), ab Ende der 1960er Jahre auch gegen die «Neue Linke».

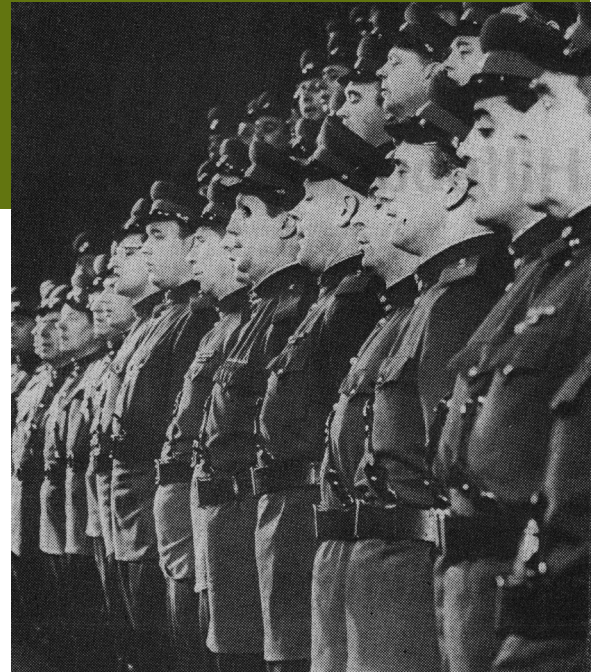
Aufklärung vor den Gefahren des Kommunismus

Der 1947 gegründete Schweizerische Aufklärungsdienst (SAD) verstand sich als zivile Nachfolgeorganisation der bei Kriegsende aufgelösten Sektion Heer und Haus der Armee. Bald etablierte er sich als führende private Organisation der gegen den Kommunismus gerichteten Geistigen Landesverteidigung. Eine erhoffte enge Zusammenarbeit mit der Bundesanwaltschaft hingegen kam nur ansatzweise zustande. Immerhin durfte der SAD die Namen von Beitrittswilligen zur Prüfung jeweils nach Bern übermitteln.

Ihrem Hauptziel, der Aufklärung vor den vom Kommunismus ausgehenden Gefahren, dienten interne Schulungen und Vortragsveranstaltungen, an die Mitglieder versandte vertrauliche Bulletins und an ein breiteres Publikum gerichtete Publikationen. Diverse Fachgruppen und regionale Sektionen boten den Mitgliedern die Möglichkeit aktiv mitzuwirken. Von Anfang an achtete die überparteiliche Organisation darauf, sich auf eine breite politische Basis abzustützen.

Von der zaghaften Öffnung hin zur grundlegenden Neuorientierung

Die Fokussierung auf den Antikommunismus allein erwies sich zunehmend als zu enge Zielsetzung. Unter den Präsidi von Hans W. Kopp und Peter Arbenz setzte ab Mitte der 1960er Jahre eine erste Öffnung ein, welche 1982 in der Umbenennung in «Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie» mündete. Mit dem Ende des Kalten Krieges kam der SAD das einstige Feindbild abhandeln. Den anhaltenden Mitgliederschwind vermochte auch eine grundlegende Neuorientierung nicht zu stoppen. 2007 sind die Vereinsaktivitäten erloschen.



Chor der Roten Armee sorgt für rote Köpfe beim SAD: Kontroverse um Schweizer Tournee, 1964

Quellen aus sechs Jahrzehnten gesichert

Der Hauptteil des Geschäftsarchivs konnte 1998 anlässlich der Auflösung des vollamtlichen Zentralsekretariats übernommen werden. Eine letzte Nachlieferung erfolgte 2018, über zehn Jahre nach dem Ende der Aktivitäten.

Der Bestand im Umfang von rund 23 Laufmetern dokumentiert den gesamten Existenzzeitraum der Vereinigung. Erhebliche Teile aus den frühen Jahren sind jedoch verloren gegangen.

Eine grosszügige finanzielle Unterstützung seitens der einstigen SAD ermöglichte die eingehende Erschliessung dieses für die Erforschung der Zeit des Kalten Krieges in der Schweiz einzigartigen Bestandes.

[-> SAD-Archiv in AfZ Online Archives](#)

ETH Zürich
Archiv für Zeitgeschichte
Hirschengraben 62
8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
E-Mail: afz@history.gess.ethz.ch
Website: www.afz.ethz.ch
Virtueller Lesesaal: onlinearchives.ethz.ch